



Bibliographische Daten

Titel: 1834-1884
Signatur: Amb. 8. 1148(2)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Wir merken uns die Metamorphose: 1) hoher Berg, 2) Anhöhe und größerer Berg, 3) kleiner Berg oder vielleicht Treppe und großer Berg. Und mit dieser Metamorphose ist es sehr menschlich zugegangen.

5. „Der Ort, an welchem Hauser verborgen gehalten wurde, war allem Anschein nach (?) ein kleines kellerartiges Gewölbe unter der Erde. Als ich ihn (1828) in einen kleinen Hauskeller führte, sagte er, die Wölbung und die in ihr befindlichen Fenster seyen so gewesen, wie hier, nur sey sein Kerker noch kleiner und dunkler gewesen. Bei weiterem Besprechen trat die Erinnerung (?) hervor, er sey, wie er aus seinem Gefängniß herausgekommen, zuerst einen kleinen Berg, dann einen großen hinaufgetragen worden. Früher hatte er nur angegeben, er sey — einen Berg hinaufgetragen worden. Obige bestimmtere Ausgabe trat zuerst hervor, als er mir auf eine Frage die überraschende Antwort gab (das heißt: als Kaspar sich wieder mal „verschnappt“ hatte): das sey auf dem ersten Berg der Fall gewesen, worauf ich dieser Spur nach weiter nachfragte.“ Sapiienti sat! Man kann in diesem Beispiel den ganzen Werdeprozeß des Hausermythus wie mit Händen greifen. Jetzt kommt ihm natürlich erst auf dem zweiten Berg der Weg grün vor, jetzt hat der Träger erst auf dem zweiten Berg „stark geschnauft“. Auf dem ersten Berg aber ist er „auf beiden Seiten des Weges neben (wie an Wänden) angestreift. (Versteht sich!) Hieraus läßt sich (nicht eine eingegebene Akkommodation des heiligen Kaspar, sondern das) abnehmen, daß die erste Höhe (der erste Berg) eine kleine schmale Treppe, die zweite aber eine Anhöhe im Freien gewesen sey.“ Und nun folgt ein reizendes lebendes Bildchen nach den Fliegenden Blättern! „Als wir ihn über diese Gegenstände befragten (umsonst hat der arme Kerl sein Brod auch als Wundermensch nicht gegessen!), nahm ihn Prof. Hermann (wie XXXV. 2 am Schluß) auf den Rücken (wie mag der „sathyrische“ Kaspar innerlich gelacht haben!) und gieng mit ihm auf ebenem Boden und auf Treppen umher, um durch die Erneuerung der Empfindung seiner Erinnerung zu Hülfe zu kommen.“ Herr Professor mögen „geschnauft“ haben!